

klosters Val Saint-Lambert bei Lüttich während der französischen Revolution. Mit einem Teil der fliehenden Mönche ist das Archiv über den Rhein gekommen und wurde 1808 von Frankfurt a. M. nach Lüttich zurückgeschickt. H. St.

225. Der akademische Historikerklub in Innsbruck hat zur Erinnerung an das vierzigste Stiftungsfest eine Festschrift (Innsbruck 1913) erscheinen lassen und darf sich rühmen, für diesen löblichen Zweck illustre Mitarbeiter gewonnen zu haben. H. v. Voltolini handelt S. 3 ff. über das älteste Innsbrucker Stadtrecht von 1239, seine Verwandtschaft mit dem Münchner Stadtrecht von 1294 und den Ursprung der straf- und privatrechtlichen Sätze. — S. 15 ff. gibt E. v. Ottenthal einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Schrift und würdigt die Gründe, die für, besonders aber jene, die gegen ihre Beibehaltung sprechen. — S. 29 ff. führt O. Redlich Beispiele aus Tirol an, dass man zur Bezeichnung der Tage nach Oster- und Pfingstsonntag die Heiligenfeste nach Weihnachten verwandte, und deutet Marienfest- und andere Tagesbezeichnungen (Frauentag, pelzmesse, ze pflanz, conceptio Mariae = 25. März, Santrügeltag). — In den nächsten Beziehungen zur Feier steht der Rückblick, den W. Erben S. 39 ff. auf die Geschichte und Vorgeschichte des historischen Seminars in Innsbruck wirft. H. H.

226. Der Vollständigkeit wegen mag hier noch verspätet hingewiesen werden auf meine schon 1910 erschienene Studie über den Reichstitel: 'Heiliges Römisches Reich deutscher Nation' (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des deutschen Reichs IV, 2). K. Z.

227. Das Buch von W. Franke, Romuald von Camaldoli und seine Reformtätigkeit zur Zeit Ottos III. (Hist. Studien hrsg. v. Ebering Heft 107, Berlin 1913) schildert in oft etwas breiter Ausführlichkeit, aber im ganzen mit gesunder Kritik, Leben und Wirken dieses seltsamen Hauptvertreters der anachoretischen Reformbewegung auf italienischem Boden, die der französischen Klosterreform von Cluny parallel geht und durch persönliche Wechselwirkungen mit ihr in Verbindung steht. Besonders ist auf den 1. Abschnitt zu verweisen, der die Biographie Romualds von Petrus Damiani und sonstige historiographische Nachrichten über ihn, die Vita Urseoli, die vita